

Stadtwanderer

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **16 (2003)**

Heft 8

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

raum) und «Stadt und Agglomeration»). Jürg Sulzer (Stadtplaner von Bern, Vorsitz), Hans Binder, Bruno Raccuia und Dieter Schnell leiten den Kurs. www.hta-be.ch/ndsarch

Willy Guhl fördert

Vor zwei Jahren hat Willy Guhl den Carl-Oechsli-Preis erhalten. Er hat die 10000 Franken dem Schreinermeister-Verband Schaffhausen weitergereicht, der damit eine Lehrlingskonferenz eingerichtet hat. Hier erfahren die künftigen Schreiner, angestiftet von Marionna Fontana und Remo Alig von der HGK Zürich, mehr über «Form, Material und Raum». Diese «Konferenz» ist für ihre zwei Leiter auch Weiterbildung; sie wird deren Diplomarbeit als Werklehrer.

Stadtland Schweiz

Niemand wollte sie und nun ist sie da: die totale Urbanisierung der Schweiz. Hochparterre berichtet in der nächsten Ausgabe über den «Untergang des Landes». Wer nicht bis zum 3. September warten will, kann am 28. August das Seminar «Wird das Land zur Stadt?» besuchen. Veranstalter sind der Verein Metropole Schweiz und die Stiftung Landschaftsschutz. Anmeldung: bis 18. August, Fax 031 312 57 81, info@sl-fp.ch.

Super Aargau

Der Aargau feiert. Unter anderem mit dem Blick auf sich selbst. Das Stapferhaus Lenzburg hat Privatfilme aus dem letzten Jahrhundert zusammengetragen und bringt sie mit einem eigens umgebauten Filmmobil in die Dörfer. Wie früher die Wanderkinematografen, die dem neugierigen Publikum auf klapprigen Vorführgeräten die Sensation des bewegten Bildes geboten haben. Nun macht das Filmmobil bis September in der Mehrzweckhalle, im Gemeindesaal oder auf dem Dorfplatz Halt und sorgt mit einer Bar dazu, dass das Ereignis zum Treffpunkt wird. Mit viel versprechenden Programmen wie «Würenlos – N1 Abschnitt 5.4.», der die Eröffnung und die Sensation des Fressbalkens dokumentiert. Oder mit einem Zusammenschnitt von Familienfilmen, die seit den Zwanzigerjahren vor allem den Nachwuchs ins Bild setzen. Und mit einer Stuntmenshow im Shoppingcenter in Spreitenbach aus dem Jahr 1974. Die Programme bilden den Stock einer neuen Schmalfilmsammlung der Formate Super8, Normal8, 16 mm und 9,5 mm im Aargauer Staatsarchiv. Damit das fragile Material noch lange genutzt werden kann. www.stapferhaus.ch

Stadtwanderer **Globi wird Architekt**

Am 31. August startet in Winterthur eine Wanderausstellung samt Katalog: «Globi und seine Zeit». Anfangs Oktober ist in den Kinos der erste Globi-Comic zu sehen. Globi, der Vogelmensch mit der Schachbretthose, ist der bedeutendste Schweizer Designer und Architekt der letzten siebzig Jahre. Noch bevor es das gab, erfand er das Non Intentional Design (NID). Wie kann man die Dinge für einen Zweck gebrauchen, für den sie nicht geschaffen sind? Globi erkennt mit praktischem Sinn, welche anderen Möglichkeiten in den Gegenständen gefangen sind und heraus wollen. Aus einem Rasensprenger macht er eine Autowaschanlage, aus einer Gasmaske ein Saxophon, aus seiner Hose ein Schachbrett, aus Blättern einen Tennisschläger, aus dem Pelikanschnabel einen Wasserkübel, Globi entdeckt den andern Zweck. Er ist ein brillianter Bastler, ein Improvisationskünstler, ein Umwerter. Sein Design ist einfallsreich, praktisch und immer aus der Not geboren.

Als ausführender Architekt ist sein Beitrag mager. Zwar baut er in Torlikon ein Haus, genauer zuerst nur das Gestell der Vor- und Rückläufe, an welchem die Radiatoren hängen als kühnen Heizungsfeivorbau. Doch das genügt nicht für den Eintrag ins Architektenlexikon. Trotzdem ist Globi ein Avantgardist. Er lehrt uns, dass der Entwurf mehr ist als die Form, er ist eine Methode. Die Lektüre des Ortes hat Globi lange vor den Architekten entdeckt. Er geht voraussetzungslos vor, glaubt an keine Moden und Kataloge. Er kann die Gegebenheiten lesen und erkennt die heimlichen Potenziale der Situation. Globi ist der Weltmeister des «as found», doch er beschränkt sich nicht auf die Direktheit der Anwendung, er geht einen Schritt weiter zur Umnutzung. Entwerfen mit Industrieprodukten, da zuckt Globi nur mit den Schultern, das macht er seit über siebzig Jahren täglich.

Globi ist auch ein Pionier des Low-tech, seine Konstruktionen mögen überraschend sein, einfach sind sie immer. Das Recycling durch neuen, veränderten Gebrauch, das hat Globi längst erfunden. Seine Entwürfe sind nachhaltig. Sie gehorchen der Ökonomie der Zweitverwertung, sie verwenden ökologisch sanft nochmals die graue Energie, die in den Gegenständen gespeichert ist, und sie sind sozialkompatibel, weil sie einfach zu bedienen sind. Globi ist George Segals heimlicher Nachfolger, der zeigte, wie man mit Basteln intelligente Häuser konstruiert.

Globi ist ein Autor, immer sind seine Lösungen prototypisch, immer echte Erfindungen. Globi ist, wie er 1930 im Büchlein stand, ein moderner Architekt: von keinem kulturellen Erbe beeindruckt ein Mann mit scharfem Blick und zupackenden Händen. Auch sein Gewand entspricht dem Homme-Typ, sein Beret und seine Hose sind Standards und ein Hemd ist nicht nötig. Zusammenfassend: Globi gehört nicht ins Kindermalbuch, sondern ins Architektenlexikon. Stichwort: Bastlerintelligenz.

Wilkhahn

Die schönste Form in Bewegung zu bleiben.
Modus von Wilkhahn.

